

Falschgeld treibt Aktien

Liebe Leser,

das Jahr 2019 war unmissverständlich eines für die Aktienanlagen. Nach den Kursverlusten des Vorjahres rappelten die sich wieder auf. Der deutsche Dax startete mit 10.480 Punkten und schloss gut bei 13.250. Was er abgab, holte er wieder auf. Die Nähe zum Allzeithoch ist aufreizend gering. Indessen waren die US-Börsen in Rekordlaune. Der Dow Jones überwand sogar erstmals die 28.000.

Die Lage der Ökonomien und die Situation von Unternehmen geben das jedoch nicht her. Es sind drei andere Gründe auszumachen. Erstens sind Schnäppchen-Jäger auf den Plan getreten. Was fällt, wird steigen und umgekehrt. Die Profis haben nach 2018 auf eine Erholung gesetzt und lagen damit richtig. Zweitens musste die Aktienanlage bewusst gut laufen. Denn was bleibt denn sonst noch?

Angesichts kriselnder Zinsprodukte haben die Finanzakteure verbissen um die Rendite bei Aktien gerungen. Was nicht schwer fiel, denn die Notenbanken sind freigiebig wie nie. Drittens also Liquidität open-end bei noch nie dagewesenem Tiefzins. Wovon dann auch die Edelmetalle gehörig profitierten. Sowie Immobilien. Allerdings sind die unverschämten Mieten eine asoziale Kehrseite dessen!

Wie ein Kopf ohne Hirn

Liebe Leser,

die Energiewende wird Lebensstandard kosten, äußert Prof. Sinn, ehemaliger Chef des Münchner ifo-Instituts, mit klaren Worten. Das müsse den Bürgern aber gesagt werden. Zudem sollte zügig Vernunft einkehren, denn die Windmühlenflügel werden abgeschaltete Kohle- und Atommeiler nicht substituieren können, ergänzte er. Die emotionale Greta-Welle verspiele unseren Wohlstand.

Mindestens die Hälfte der EU-Länder setzen weiter auf herkömmliche Energieträger. Ohne globale CO₂-Bepreisung als Marktmechanismus wird sich effektiv nichts ändern. Die Welt will am deutschen Wesen nicht genesen, wie der Klimagipfel in Madrid zeigte. Die Deutschen fördern indes lieber ihre Windmühlen für zig Milliarden und lassen dafür Spitzenforschung/-technologien ausbluten.

Doch wo Ideologien und räuberische Interessen herrschen, ist die Vernunft entfernt gelegen. Ganz Europa ist nur für ein Fünftel des globalen CO₂-Ausstosses

zuständig. Wir helfen also überhaupt nicht, wenn andere Regionen ihre Beteiligung verweigern, so wie Brasilien oder die USA. Aber ach, diese Heuchler - wie viele Bäume und Papiermüll werden ab jetzt der neuen „Bonpflicht“ geopfert?

Prognose des Grauens

Liebe Leser,

Ende 2019 bevölkerten 7,75 Milliarden Menschen den Globus. Gegenüber dem Vorjahr ist diese Zahl cirka um die Einwohnerzahl Deutschlands gewachsen. Gegenüber 1950 hat sich die Weltbevölkerung verdreifacht. 1900 waren es noch keine 2 Milliarden. Allerdings prognostiziert die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) für das Jahr 2050 sogar einen Anstieg auf fast 10 Milliarden Köpfe.

Alle die beanspruchen Infrastruktur, Nahrung, Wasser ... Wohlstand. Und das wird gewaltige Ressourcen kosten. Gerade die Afrikaner, also genau der Kontinent, welcher sich eine hohe Geburtenrate gar nicht erlauben dürfte, wird von aktuell 1,3 auf dann 2,5 Milliarden zulegen. Welche Ökonomien sollen das abfangen? Ja, die afrikanischen nicht. Und fürs Klima wären weniger auch besser!

Die stark pigmentierten Mutterschösse rattern dort so unvernünftig wie hier die Geldpressen der Notenbanken. Das jeweilige Zuviel quillt dort in steigender Zahl übers Mittelmeer, emsig unterstützt von Schleppern aller Art. Hier quillt das Zuviel in ansteigende Aktien- wie Immobilienwerte. Nur, liebe Freunde des Wohlstands: Aktien & Co. fallen auch wieder. Dieser Geburtenüberschuss nicht.